

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaktion: 301. Grevenerstr.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das St. Quirinusblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem raschfliegenden Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Mr. 213

Dienstag den 21. September 1897. (Matthäus.)

24. Jahrgang.

Die langen Winterabende

stehen vor der Thür, und damit regt sich überall das

Lesebedürfniss.

Der seiner Familie eine sittsamer Unterhaltung bieten, verschuell erfahren will, wie es in der Welt steht, wer vor Allem eine gesunde, von kathol. Glaubens- und deutscher Freiheitstheorie getragene Politik sucht, der

abonnire

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung,

die in unsern Kreisen seit beinahe 25 Jahren

gekämpft hat für das katholische Gen-
trumsideal:

Für Wahrheit, Freiheit u. Recht.

Der Preis für die täglich erscheinende Zeitung beträgt, außer dem Bestellgeld, 1.75 Mark, dazu gratis unser

St. Quirinusblatt.

Die vorzüglich ausgestattete **Manifreite Sonntagszeitung** wird gegen eine besondere Vergütung von nur 20 Pfg. geliefert.

Katholiken, werbet für Eure Zeitung.

Ergeben

Redaktion und Verlag

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Ueber die sozialpolitische Seite der Eisenbahnunfälle.

Die Zahl der Eisenbahnunfälle ist nachgerade eine erschrecklich große geworden und darf es nicht Wunder nehmen, daß von den verschiedensten Seiten nach den Ursachen dieser Zustände geforscht wird. Mag auch bei dem einzelnen konkreten Fall, vielfach auf Seiten des Beamten eine persönliche Schuld vorliegen, so ist das doch festgestellt, daß bei vielen Eisenbahnunfällen der Grund in der Ueberarbeitung des Personals zu suchen ist. Es klingt freilich merkwürdig, daß in der Gegenwart, wo durch die Arbeitergesetzgebung in den Fabriken für Regelung der Arbeitszeit so viel gethan ist, bei einer staatlichen Unternehmung, wie die Eisenbahn ist, in dieser Hinsicht thatsächlich Zustände herrschen, die man für unmöglich halten sollte. In der Sozialen Praxis, die z. B. noch als die Nachfolgerin der Väter für soziale Praxis und des Sozialpolitischen Centralblatts unter der Redaktion von Dr. Jastrow erscheint, finden sich über diese Verhältnisse interessante Aufschlüsse.

Was nun zunächst die Vorschriften über die Dienstzeit der Eisenbahnarbeiter betrifft, so sind dieselben als durchaus ungenügend zu bezeichnen; ungenügend deshalb, weil sie in Wirklichkeit vielfach nicht ausgeführt werden und auch nicht ausgeführt werden können. Für die letztere Thatsache bezeugen uns die in der „Soz. Praxis“ angeführten, vor Gericht gesprochenen Worte eines preussischen Staatsbahnbeamten: „Wenn der das Rangiermannöver leitende Beamte versucht, in den Grenzen der Vorschriften zu bleiben, dann würde er nicht fertig und müßte in den nächsten Tagen abgelöst werden. Es ist traurig, daß man so etwas sagen muß, aber es lassen sich die Vorschriften in der Praxis nicht einhalten.“ Hier haben wir den sichern Beweis vor Augen, daß die Eisenbahnvorschriften thatsächlich nicht genügen. Und was ist die Ursache dieser traurigen Thatsache? Die Vorschriften sind eben nicht von praktisch gebildeten Eisenbahnbeamten, sondern von den Herren Rathen am grünen Tisch abgefaßt worden. Was nun diese Verordnungen und Reglements selbst betrifft, so sind dieselben nach unserer Meinung schon an und für sich theilweise unbrauchbar. Wenn z. B. nach der Verordnung vom 21. Januar 1875 der Bahnwärter und der Weichensteller eine tägl. Arbeitsdauer von 14 Stunden hat,

so scheint uns, obgleich es schwierig für den Laien ist, die Sachlage richtig zu beurtheilen, diese Zeit viel zu lange. Auf Strecken und an Stationen, die weniger Verkehr haben und somit der Dienst für die bezeichneten Beamten weniger anstrengend ist, mag eine Arbeitszeit von 14 Stunden nicht zu hoch bemessen sein; wo aber dieses nicht der Fall ist, ist sie ganz entschieden zu hoch. Kann aber wird diese Zeit, wie oben gesagt, sehr oft nicht eingehalten, so daß der Beamte manchmal 15, 16, 18 und noch mehr Stunden, wie es gerade der Dienst erfordert, thätig sein muß. Diese Thatsache erfährt eine grelle Beleuchtung durch die vor Gericht abgegebenen Aussagen verschiedener Bahnbeamten, wie deren die „Soziale Praxis“ verschiedene anführt.

Von der ersten Strafkammer des Landesgerichts I Berlin wurde im März 1892 festgestellt, daß auf dem Staatsbahnhof Friedrichberg der Stationsassistent Guth in der Nacht zum 15. März 1891 nach fast 20stündiger Dienstzeit in seinem Schlafstuhl im Amtsalal eingeschlafen war, und daß die Bremser Reinhold und Schröder zu derselben Zeit bereits 23 Stunden Dienst gethan hatten. Infolge Uebermüdung dieser Beamten stießen zwei Güterzüge auf der Station zusammen. Am 11. December 1894 verhandelte die Strafkammer Frankfurt a. Main gegen den Güterweichensteller Belde und konstatierte, daß der Mann am 27. August von Morgens 6 bis Abends 6, in der Nacht desselben Tages von 12—4 Uhr früh, und am 28. August von früh 6 bis Abends 7 Uhr gearbeitet hatte, im Ganzen also an 2 Tagen 25 Stunden, was im Allgemeinen nicht unzulässig ist, zumal wenn die Arbeit nur in leichem Aufwandsdienst besteht, wie das Betriebsamt damals wörtlich konstatierte. Die Folge war ein schwerer Unglücksfall im Frankfurter Bahnhof. Vor dem Reichsgericht in Leipzig wurde am 18. Februar 1895 vorgebracht, daß der Weichensteller Rehlhorn auf dem Staatsbahnhof Weisenfels im Juni 1894 sieben Nächte hintereinander je 18 Stunden Dienst gehabt und allein während der 12 Nachstunden eine große Zahl von Güterzügen expedieren mußte. Die Folge war ein Zusammenstoß mit erheblichem Materialschaden. Auf dem Bahnhof Wörmers bei Leipzig (Preussische Strecke Thüringer Bahn) hatte am frühen Morgen des 5. März 1896 der Stationsassistent Schmeißer Dienst. Er stellte, indem er selbst aufsteig, die Weiche falsch, so daß der letzte Wagen eines

Zuges entgleiste und ein junges Mädchen verunglückte. Das Landgericht Leipzig verurtheilte am 15. Juni bei der Urtheilsfällung und Strafmaßbestimmung, „daß der Angeklagte in Folge des 12stündigen Nachdienstes nicht mehr ganz bei Kräften war“, und nicht weniger als 50 Tage, bezw. Maschinen hatte abfertigen müssen, wobei sich insbesondere gegen Morgen die Arbeit drängte. Im März 1897 endlich erlitt bei der Station Neustadt (Main-Weichenbahn) der Frankfurter Güterzug No. 1316 in Folge falschen Rangirens einen Unfall. Die Strafkammer in Marburg (Hessen) verurtheilte den Fall im Juli d. J. und stellte fest, daß der Stationsverwalter Bilz (der deshalb nur zu zwei Tagen Gefängnis verurtheilt wurde) obwohl er von der Influenza befallen war, zwei Tage ununterbrochen Dienst gethan hatte und übermüdet gewesen sein mußte.

Diese Beispiele ließen sich noch bedeutend vermehren, und sie sind gerade nicht geeignet, das auf die Eisenbahnverwaltung gelegte Vertrauen betreffs Sicherheit des Betriebes zu heben.

Wie aber läßt sich dem Uebelstande abhelfen? Diese Frage ist für die Laien nicht leicht zu beantworten und wird auch thatsächlich verschieden beantwortet. Das ist sicher, Uebelstände sind vorhanden und Thatsachen, wie die in letzter Zeit nur allzu häufig vorgekommenen Unglücksfälle, lassen sich nicht durch officiële Verschönerungsversuche aus der Welt schaffen. Hier müßte man positive Reformen einführen. Zunächst ist es notwendig, daß die höheren Beamten mehr Erfahrung, wie bisher, im praktischen Dienste haben. Daraus ergibt sich als notwendige Konsequenz, daß zu dem höheren Dienste nicht nur, wie bisher, Juristen herangezogen werden, vielmehr Leute, die, wie man zu sagen pflegt, „von der Pike auf gebildet haben“. Diese Beamten haben einerseits bessere Kenntnisse im praktischen Eisenbahndienst, andererseits haben sie begreiflicher Weise mehr Verständnis von der Lage des niederen Beamten. Sodann müssen sich die regelmäßigen Revisionen nicht nur auf den Verkehr, sondern mehr, wie bisher, auf die Dienstdauer und die Fähigkeit des einzelnen Beamten erstrecken. So lange der Bureaukratismus noch in der Eisenbahnverwaltung herrscht, läßt sich eine radikale Aenderung der Zustände nicht herbeiführen.

Ein Name.

Von M. Marjan.

(Nachdruck verboten.)

37) Das Souper war traurig; es herrschte ein gewisser Zwang und wenn Herr von La Roche-Jagut etwas heftiger gewesen wäre, würde er jedenfalls gesehen haben, daß es nicht allein der Schmerz gewesen war, welcher an allen lagerte.

Manch ist Follergelächter. Die roten Augen Agnes und das bleiche ernste Gesicht ihres Vaters thaten ihr anständig weh. Was Frau Gabayres betraf, so vermied sie es, Mand anzugucken, aber wenn ihre Blicke sich begegneten, schloß das junge Mädchen, welche süße Hoffnung es zerstreut und hobte sich selbst, daß es durch solch grausame Unbegrüßtheit die interessierte Liebe nicht erwiderte, welche ihm entgegengebracht wurde.

Aber es war nicht alles so ruhig im Schloß. Frau Gabayres vermochte ihre Hoffnung nicht aufzugeben und hatte bereits den ganzen Tag daran gedacht, die Vermittlung ihres Bruders anzuflehen. Sie zweifelte nicht daran, daß ihre Ausböhnung das stillschweigende Eingeständnis der Uebertreibung der Grundzüge sei, welche sie früher getrennt hatte und sie sagte sich auch, daß er nicht das selbe Interesse an der Heirat einer entfernten Verwandten haben könne, wie an jener der eigenen Schwester. Lorenz gehörte in die Familie der La Roche-Jagut, mochte der Marquis nun wollen oder nicht. Die Hälfte seines Blutes entkamte diesen Werten seiner Familie und diese Thatsache hielt, wenigstens in den Gedanken der Frau Gabayres, jede Mißheirat fern. Sie folgte ihrem Bruder auf sein Zimmer, setzte ihm ihre Pläne auseinander, offenbarte ihm die tiefe Reizung ihres Sohnes für Mand und bat ihn endlich, seinen Einfluß als Vormund geltend zu machen, um Mand zur Erfüllung ihrer Wünsche zu bestimmen. Das Zimmer des Marquis war schlecht erleuchtet. Er unterbrach sie mit seinem Worte und sie vermochte den Ausdruck seines Gesichtes nicht zu sehen, noch auch die Gefühle zu erraten, welche ihre Worte in ihm erweckten. Aber sie sprach zusammen, als er jetzt, obwohl eine gütliche Antwort zu geben, mit kalter, trockener Stimme sagte:

„Ich bebaure, die erklären zu müssen, Genietete, daß ich die Pläne Deines Sohnes weder begünstigen noch billigen kann. Ich habe anderes mit Mand vor.“ Frau Gabayres schaute ihn ganz erstaunt an. Was

konnte er mit einem Kinde vorhaben, das gar kein Vermögen besaß, keinen Verkehr hatte und in der Einsamkeit lebte? Da kam ihr auf einmal ein Gedanke. „Wie!“ rief sie, „wollst Du sie am Ende gar mit Ludwig von La Roche-Jagut verheirathen?“

„Mit Ludwig von La Roche-Jagut?“ wiederholte ihr Bruder sehr überaus, „welch! sonderbare Idee hast Du da. Er ist ebenso jung wie sie und muß ein Mädchen heirathen, welches durch sein Vermögen dem alten Namen neuen Glanz verleiht.“

„An wen denkst Du denn also? Hast Du den benachbarten Gutsbesitzer im Sinn? Hast Du sie am Ende gar schon verlobt?“

„Was denkst Du denn nur?“ sprach er ärgerlich; „es ist möglich, daß Mand einen Mann findet, denn man ist in Ostpreußen ziemlich interressiert, aber im Augenblick ist keine Rede davon.“

„Weshalb weisest Du alsdann den Antrag meines Sohnes zurück?“ rief lebhaft Frau Gabayres.

„Ich glaube“, erwiderte ihr Bruder, eine directe Antwort vermeidend, „Mand sei dieser Heirat nicht geneigt.“

„Weil ich sie übercocht, weil sie nicht ahnte, daß Lorenz sie liebte. Ein junges Mädchen braucht nur Zeit, um sich an veränderte Lebensverhältnisse zu gewöhnen, aber ich zweifle nicht daran, daß Deine Meinung sehr bei ihr ins Gewicht fällt und wenn Du ihr von Lorenz sprichst und zu dieser Heirat rathen wollest, welche...“

„Dies werde ich niemals thun“, antwortete sie der Marquis.

„Und warum denn nicht?“

„Erlaube mir die Antwort, ich habe anderes mit ihr vor.“

„Anderes!“ wiederholte Frau Gabayres entrüstet; „eine Heirat ist sehr ungewiss für sie, den Moserbräu hat sie nicht. Du willst also, daß sie eine alte Jungfer werden und ein einseitiges Anhängliches Leben führen soll?“

„Ich will gar nichts, liebe Genietete, das kann ich Dir versichern und tannst Du gewiß nicht sagen, daß ich gegenwärtig dem Wunsche meiner Nichte Gewalt antue, da Du ja selbst gefest, daß die dieser Heirat nicht günstig ist.“

„Ich sagte Dir bereits, daß ich unmöglich diese Rolle spielen kann.“

„Aber warum denn nicht?“ rief Frau Gabayres heftig.

„Es ist besser, wir erörtern die Frage nicht.“

„Wenn ich nun aber den Grund dieser Zurückhaltung wissen will, welche ich eben so unerträglich als... verlegend finde...?“

„Der Marquis erwiderte und seine Augen blinzt.“

„In diesem Falle, Genietete“, sagte er mit trockener Stimme, „magst Du Dir selbst die Unannehmlichkeit zuschreiben, konstatieren zu müssen, daß meine Ideen bezüglich der Heirat meiner Angehörigen noch ganz dieselben sind, wie vor neunundzwanzig Jahren.“

Frau Gabayres war zuerst stumm vor Entsetzung. Sie erlitt von Jörn und dem Gespöle der Beleidigung, welche den ihrigen angelächelt wurde, war sie im Begriff aufzustehen und ihm zuzurufen, daß sie ihn niemals wiedersehen werde. Aber er war so aufrichtig in dem Uebermaße seiner Strenge, glaubte so sehr dem Gebote seiner Pflicht zu gehorchen, daß sie sich entwarf und sagte:

„Ich habe mich wenigstens so weit zu beherrschen, daß sie meines jener unüberwindlichen Worte sagte, welche man fast immer bereit, nachdem sie gesprochen sind; sie erhob sich mit scheibar Ruhe und wollte das Zimmer verlassen.“

„Wir sind beide zu alt“, sagte sie mit einer Stimme, deren Bewegung sie nicht zu unterdrücken vermochte, „am an's Neue Streikheiten zu beginnen... Du bist Christ und hast ein Gewissen... aber ich appelliere nur an Deine Ehre als Edelmann und bitte Dich zu fragen, ob es Deiner würdig ist, ein Kind in Ehen und Einsamkeit verkommen zu lassen, welches weder Deine Tochter noch Deine Schwester ist und zwar nur deshalb, weil es die lästige Ehre hat, wie Du zu heißen.“

Bei diesen Worten verließ sie das Zimmer, ohne noch einmal den Kopf umzuwenden.

Am nächsten Morgen fand die Trennung statt, welche leider eine unbestimmte werden konnte. Lorenz war ruhig, Frau Gabayres ätzlich, Agnes tröstlos, Herr von La Roche-Jagut andurchdringlich; mit Ausnahme Ludwig's, welcher mit froher Hoffnung von baldiger Wiederkehr redete, sprach Jeder das Wort „Auf Wiedersehen“, ohne Ueberzeugung aus.

Mand hielt sich tapfer. Als aber der Wagen in

einer Wegbiegung verschwunden war, eilte sie an den Strand und weinte herbeigebend.

XXII.

Mands Tagebuch.

Seit acht Tagen finde ich fort und fort von sonderbarer Weise am mir jeder dieser Tage wie ein Jahr vor. Ich meine, die Freude sei für immer aus meinem Leben verschwunden, alles ist farblos, was mir großartig und wild vorkam, scheint mir jetzt einjam und trübsal, das Meer kennt nur Klagen, La Roche-Jagut ist ein Trümmerschiff... .

Früher freute ich mich der Gegenwart und war glücklich. Jetzt möchte ich immer, daß es schon morgen sei und zwar nicht, weil ich davon besondere Freude erwarte, sondern nur, weil das Heute dann vorüber wäre... .

Ich weiß nicht mehr, wozu ich mit meinen Gedanken flüchten soll... Die glänzenden Erinnerungen, in welchen ich beständig lebe, sind mir fast zur Last geworden und verursachen mir einen wirklichen Schmerz. Ich sollte inmitten all dieser Trümmen, all dieser Reigen, von dem, was nicht mehr ist, fühlen, daß alles vorübergeht und mit rasender Geschwindigkeit verfliehet. Was mir aber den größten Schmerz bereitet, ist der Gedanke, daß das Leben lang ist und während all den Jahren, welche noch vor mir liegen, die Zeit ebenso schwer auf mir lasten wird wie heute... .

Ich fühle mich wie gedemüthigt durch meinen Schmerz. Kann es denn möglich sein, daß ich bebaure, meine Pflicht gethan zu haben? Soll ich es denn wirklich als ein Opfer betrachten, daß ich mich geweiht habe, meinen Namen umzulanden, der mir immer wie ein Privilegium erschien? ...

Und weshalb habe ich mein Herz nicht besser gehütet, daß ich für Jörn hielt und das nicht außer seiner Sphäre hätte schlagen sollen!

Jeden Morgen lasse ich den Entschluß, die Vergangenheit zu vergessen, diese Seite aus meinem Leben auszureißen und mich mit der Einsamkeit zu begnügen, für welche ich bestimmt bin. Und jeden Morgen werde ich wieder meinem Entschlusse antreu.

Heute früh erhielt ich einen Brief von Agnes. Er war zärtlich, aber etwas gezwungen, weil der Name dieses Lorenz nicht ein einziges Mal darin vorkam, den sie, wie ich fühle und erachte, liebt und bebaure.

(Fortsetzung folgt.)

* Berlin, 20. September.

Der Eisenbahnminister hat eine zweite Verfügung an sämtliche preussische Eisenbahndirectionen erlassen. Die Unterlegung der feststen Eisenbahnunfälle hat ergeben, daß dieselben zum großen Theile auf Nichtbeachtung einfacher Vorschriften beruhen. Die Directionen werden daher nochmals angewiesen, die genaue Beachtung der Vorschriften den Beamten zur ersten Pflicht zu machen und jede grobe Pflichtverletzung in der Regel mit Dienstentlassung oder bei sehr angelegentlich mit Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung zu ahnden. Aber immer wieder die „Vorschriften“ und die Unterbeamten!

**Zum Regierungsjubiläum des Königs
von Schweden.**



Engen Stapel von Säulen, Georg von Stern.

dem praecorac „Eccellenz“ verliehen worden.
4. Unerkennliche Nachrichten kommen wieder aus dem Schutgebiete. Der Reichs anzeiger meldet im nächstamtlichen Theile, daß am 5. Juli und 2. August ds. Js. im südwestl. afrikanischen Schutgebiete in der Nähe des Drangeflusses zwischen Theilen der Skulptruppen und räuberischen Sottentoten Zusammenstöße stattgefunden haben, bei denen folgende Verluste zu verzeichnen sind. Am 5. Juli todt: Oberster Krofin, Reiter Reuter. Am 2. August todt: Secondelieutenant v. Altröck, Reiter Eweß; schwer verwundet: Secondelieutenant Helm, Reiter Seufert, Reiter Ammerfinn, sowie ein Einzebohner.

* Die **Netto-Einnahme** aus Zöllen u. i. w. betrug in Deutschland in der Zeit vom 1. April d. Js. bis Ende August 282,063,316 M. (gegen den gleichen Zeitraum des Vorj. mehr 2,780,987 M.). Die Zölle weisen ein Plus von über 4 1/2 Mill. M. auf, die Tabaksteuer ein solches von nahezu 1/2 Mill. Die Mehreinnahme der Raichschottg- und Branntweinmaterialsteuer beträgt 752,173 M., diejenige der Brausteuer und Lieberungsabgabe von Bier 694,541 M. Dagegen weist die Zuckersteuer ein Minus von nahezu 4 Mill. M. auf. Die Wechselstempelsteuer brachte etwas über 4 Mill. M. auf (+ 1,296 999 M.). Die zur Aufschreibung gelangte Einnahme betrug 304,378,420 M.

• **Wien, 16. Sept.** Ueber die heute stattgehabte Sitzung des Subcomité's der parlamentarischen Commission der Redten wurde ein Communiqué veröffentlicht, welches feststellt, daß in dreifachiger Sitzung über alle wesentlichen Beratungsgegenstände volle Uebereinstimmung erzielt wurde. Das Subcomité wird sich am 21. d. s. Vormittags ver sammeln, lediglich um über den Bericht Bescheid zu fassen, welcher der am Abend des gleichen Tages zusammentretenden Vollversammlung der parlamentarischen Commission der Redten erstattet werden soll.

*** Pfeil, 16. Sept.** Die letzten Manöver in Ungarn ergaben bei den vorgenommenen Proben mit den zu Schnellgeschützen umgestellten alten Kanonen vorzügliche Resultate. Während die Geschütze beim Abfeuern bisher ca. 6 Meter zurückschlefen, weichen die neuen resp. reformierten nur etwa 25—30 Centimeter. zurück. Hierdurch wird eine wesentliche Reiterparnis erzielt und die Möglichkeit gegeben, in der Minute 6 Schüsse abzugeben. Auch andere bedeutende Verbesserungen sind zu konstatieren, welche namentlich im Ladeapparat beim Laden und Abproben vergrößert worden. Trotzdem werden ganz neue Geschütze eingeführt werden müssen, da die alten viel zu schwer sind.

* Stockholm, 17. Sept. Zur Theilnahme

* **Banjowa**, 18. Sept. Eine der englischen Brigaden unter General Jeffrey hatten gestern einen ersten Zusammenstoß mit den Mohmands. Nach einem heftigen Gefechte zog sich die britische Streitmacht in das Lager zurück mit einem Verlust von 9 Offizieren und 120 Mann an Todten und Verwundeten. General Jeffrey wurde leicht verwundet.

* **Banislowa**, 20. Sept. General Jeffreys warf den Feind am Samstag, als er von neuem angriff, zurück. Als die Truppen die Festungswerte zerstörten und sich zurückzogen, zeigte sich der Feind wieder in bedeutender Stärke. Die Verluste der Engländer betrugen zwei Tode und sechs Verwundete.

* Köln, 19. Sept. Der „Köln. Anz.“ veröffentlicht folgende Ernennungen: Rector der Unterabtheilung

des Josephinums in Münsterländer Clemens August
Hiller zum Präses des Rabenkollegiums in Rheinbach,
Diond, Wilhelm, Vikar in Erp, zum Subfidiar an
St. Maria in der Kupfergasse zu Köln. Janßen
Johann Gerhard, Kooprediger, aus Barmen, Pfarrer
Jannemöser im Delanate Seelentischen, zum Vikar
Erp, Delanate Vedenich, Forderfuch, Alge. Joseph
Ludwig, Kaplan an St. Jacob in Köln, zum Pfarrer
in Pingelwer, Delanate Schweller. Rütten, Ludwig
Wilhelm, geistlicher Lehrer in Döblen, zum Rektor der
Unterabtheilung des Josephinums in Münsterländer
Schmitz, Heinrich, Kooprediger aus Bettelschloß,
Pfarrer Neustadt, Diöcese Trier, zum Subfidiar an der
Pfarrkirche und Lehrer an der höhern Schule in Dö-
blen, Delanate Solingen. Töppner, Wilhelm Franz,
Kooprediger aus Aachen, zum Vikar in Werheim,
Delanate Münster. Zitzgen, Peter Joseph, Pfarrer
in Baal, zum Pfarrer in Manheim, Delanate Kerp-
pacher, August Robert, Vikar in Wald, zum Ka-
plan an St. Peter in Aachen. Goffmann, Karl,
Kooprediger aus Heiligenhaus, zum Vikar in Wald,
Delanate Solingen. Engemann, Karl Theod. Aloys,
Vikar in Wirtsdorf, zum Defensor der 2. Pfarrka-
panei in Werden. Kössen, Heinrich Hubert, Koop-
rediger aus Grefrath, zum Vikar in Wirtsdorf, Del.
Düren. Sint, Hermann, Pfarrer in Altenkirchen, zum
Pfarrer in Wiffen, Delanate Erpel. Schürger, Josef
Christian, Kaplan an St. Apollon in Köln, zum Kaplan
an St. Jakob b. d. St. Rigen, Heinrich Hubert, Vikar
in Heppendorf, zum Pfarrer in Denkingen, Delanate
Udenath. Minkenberg, Hubert Aloys, Dr. theol.
& phil., aus Schanhausen, Pfarrer Heinsberg, zum
Vikar in Hochkirchen, Delanate Düren.

Neuß, 21. September.

Δ. Handelskammer. Sitzung der Handelskammer vom 18. Sept. Auszug aus dem Protokoll. Anwesen unter dem Vorsitz des Herrn Franz Hoffstadt, die Herren Theod. Flemming, Hellb. Vorigberger, Joh. Endert, Wilh. Dornum, Franz Hadenberg, Ferd. Krans, Carl Ranthaus, Julius Thomas, Wilh. Werbach.

1. Die Kammer beschließt einstimmig, für die unter dem neuen Handelskammer-Gesetz vorzunehmenden Wahlen zur Handelskammer ein besonderes Wahl-Statut aufzustellen und stellt nach eingehender Berathung die Grundzüge desselben fest.

2. Herr Theodor Flemming führt aus, daß sich an der hiesigen Güterschaft nur 2 Annahmestellen für Südgut und nur eine Rafststelle befinden. Diefelben würden für den Verkehr, wie er vor Zögern an hiesiger Station behandeln habe, genügt haben, für den heutigen Verkehr seien sie unzureichend.

Es kommt gar selten vor, daß die Präzente über eine Stunde warten müßten, ehe sie abgeholt würden. Namentlich in den Nachmittagsstunden trete dieser Uebelstand hervor. Er stelle deshalb den Antrag, die Kammer möge bei der künftigen Eisenbahn-Direction vorstellig werden, daß hier noch zwei Annahmestellen und eine zweite Postkassette eingerichtet werden möchten. Die Kammer beschließt in diesem Sinne.

3. Die Kammer nie mit Kenntniß von dem Antwor-
tschreiben der Kaiserlichen Oberpostdirection Dissektor auf
den Antrag der Kammer, die Grenze des Stabtheils-
Begriffs bis an die Grenze von Heerdt auszubehnen, wel-
chabin lautet, daß die Angelegenheit: näherer Prüfung
bedürfe und einer Zeit weitere Mittheilung erfolgen werde;
desgleichen von der Antwort der Königl. Eisenbahn-
direction Köln auf den Antrag betreffend Salten-
lassen des Personenzuges Nr. 249 i: Rheinegen und
Lorach an an Wochentagen im Bedarfsfalle. Nach den
Erhebungen, die die Königl. Eisenbahn-Direction
für vornehmen lassen, wird der Zug gegenwärtig an
Sonn- und Festtagen nach und von den betreffenden
Stationen nur wenig benutzt und da derselbe demnach
an Wochentagen voraussichtlich fast gar nicht benutzt
werden würde, könne dem Antrage nicht stattgegeben
werden.

4. Die **Post- und Telegraphenverwaltung** hält der neue General-
postmeister, Herr von Robbiest, ebenfalls für
reformbedürftig. Wie die Berliner „Vollzeitung“ er-
klärt, beschäftigt Herr von Robbiest, die Salbarten-
stellen gänzlich von Anwärtern der höheren Postämter
zu machen. Die Eleven sollen in Zukunft zunächst
drei Jahre im praktischen Dienst, aber ohne Vergütung,
tätig sein, um sich in allen Zweigen genügend auszu-
bilden. Dann sollen sie drei Jahre die Post-Madame
verwalten, zu der die heutige Post- und Telegraphen-
direktion in Berlin ambedeutet werden soll. Nach Abolvierung

In den nachfolgenden Eiat eingestuft. Die Volksgig.
begünstigt die Reform.

* **Erhöhung des Gehalts der Postsecretäre.**
Der in Berlin vor mehreren Monaten begründete Ver-
ein für Postsecretäre verfolgt als Sanzipist die Er-
höhung des Gehalts der Post- und Telegraphen-
secretäre von 3500 auf 3800 M. zur Gleichstellung
mit den Gerichtsecretären. Eine Abordnung des Ver-
eins war kurz nach der Gründung bei dem Staats-
secretär des Reichspostamts vorstellig geworden. Herr v.
Vobbeffelt hatte damals eine wohlwollende Prüfung
der Angelegenheit zugeagt. Inzwischen soll, wie die
„Deutsche Postgig.“ glaubwürdig erfahren haben soll,
die Postverwaltung die Erhöhung durch den Etat 1898/99
vorsehen haben.

* **Nedemaschinen** sind seit kurzer Zeit bei einigen Berliner Postämtern eingeführt. Dieselben sind denjenigen Beamten zugewiesen worden, denen die Ausrüstung der Selbstbriefträger obliegt. Mit den Maschinen, welche man mit diesen Maschinen (Seyhm Walter) erzielt hat, ist man sehr zufrieden, da die häufigen Nedemaschinen, welche sonst bei eiliger Ausrüstung der Selbstbriefträger zu unterlassen pflegten, gänzlich vermieden werden. Es steht daher die Einführung von Nedemaschinen auch bei den Postämtern der Provinz bevor.

• **Auf die Hauptpreise**, die in diesem Jahre befohlen sind, stellt, magst der Verein deutscher Gartenkünstler die Provinzialausstellungen aufmerksam, um ein energisches Vorgehen zur Verrichtung dieser Schiedsdinge anzurufen. Es sind beispielsweise Landstraßen in der Nähe Berlins erwähnt, deren Bäume an den Spitzen alles Land durch den Soldaten (eine gefährliche Raube, die in diesem Jahre in ungeheuren Mengen aufsteigt und alte Bäume, seien es Eichen oder Birken, anknirscht) zerleben haben und ansehen, als ob alle jungen Triebe verrotten oder verbrannt wären. Bedauerlich ist, daß alljährlich im Frühjahr die diesbezüglichen Polizeistimmungen zu spät erlassen werden.

+ **Glehn**, 20. Sept. Die diesjährige Projektion von Glehn nach Revelar findet statt Sonntag, den 26. v. M. Abzug von Glehn 6 Uhr, gleich nach der hl. Feiernesse, welche am 5 Uhr beginnt. Abfahrt von Reaß mit dem Pilgerzuge 10.20 Uhr; Rückfahrt von Revelar Montags mit dem Pilgerzuge gegen 12 Uhr Mittags. Preis der Fahrkarten 2,40 Mk. Anmeldungen müssen frühzeitig geschehen.

V **Glehn**, 20. Sept. Am nächsten Sonntage veranstaltet das „Gesellschaft Männer-Quartett“ in der Tonhalle des Herrn Drink hierseits ein Concert. Das uns vorliegende Programm verspricht einen hohen Genuß. Die „Erf. Sig.“, die „Niederb. Volksz.“, sowie der „Zücherer Solal.-Anz.“ rühmen die Leistungen des Quartetts sehr. Namentlich letzteres Blatt ist voll des Lobes über das prächtige Stimmenmaterial und die vorzüglichen Leistungen. Somit steht also den Belagern ein genussreiches Concert in Aussicht, auf welches sich die hiesigen Musik- und Gesangsfreunde besonders freuen, da in Glehn seit langer Zeit nichts dergleichen gegeben wurde. Sowohl im Interesse der Sänger als auch des Herrn Drink wäre ein volles Haus wünschenswert.

weil. — **Grevenbroich**, 20. Sept. Gestern und vorgestern Nacht waren die in der Lindenstraße lagernden langen Haufen aufgeborenen Plastersteine und Wasserleitungsröhre wiederum mit seinem einzigen Warnungslicht versehen. Auch brannte an der Erstbüchse bei Hardy die dort vorgezeichnete Nacht-Straßenlaterne nicht, grade an einer Stelle, wo eine ordentliche Beleuchtung die ganze Nacht hindurch dringend geboten ist. Ist es denn wirklich so schwer, über die pünktliche Zuneilung der gegebenen Vorrichtungen Obacht zu halten, oder müssen sich wieder zahlreiche laute Klagen der Bürger erheben? (Einsparl.)

•• **Düffelsdorfer Chronik**, 20. Sept. In seiner Wohnung an der Josephstraße machte sich gestern ein Urmann ein Selbstmordversuch; er stürzte sich eine Revolverkugel in den Kopf. Die Kugel wurde von einem Arzte wieder entfernt, es ist jedoch zweifelhaft, ob der Mann am Leben bleiben wird.

— In vergangener Nacht wurde auf einer Weide an der Rathkeistraße eine rohe That verübt. Einer dort auf der Weide gehenden Kuh waren 2 Schmitze am Halse beigebracht, die der Besizer aufgekauft, daß die Eingeweide herausgingen. Der Besizer der Hinterbeine waren infam menschlichen. Dr. Herr Thierarzt.

bedung des Täters eine Bestrafung von 50 R. gefest.

***Wesel, 19. Sept.** Heute Vormittag lehrte das Infanterie-Regiment Nr. 58 nach mehrblündigem Marsche vom Wandersfelde in seine feste Garnison zurück. In den letzten Stunden haben wir wiederholt die unangenehme Beobachtung gemacht, daß die Rüdiker der Truppen am Sonntag Vormittag erfolgt. Durch diese Anordnung wird den Mannschaften der Befehl des Gottesdienches unmöglich gemacht. Wir vermögen nicht einzusehen, daß diese unwürdige Benützung des Sonntags im Interesse des Dienstes, dem man sonst ja vieles nachsehen gewohnt ist, geboten erscheint. Wir meinen, es würde sich bei ein-iger Ueberlegung ganz gut machen lassen, daß der Sonntag nicht in geräußerten Marschübungen benutzt wird, die in christlichen Kirchen Anstoß erregen müssen. Von unvorhergesehenen Ereignissen wird der Krieg im Besolge hat, kann hier ja doch nicht geschehen, wenn es kommt hier außerdem in Betracht, daß die hier garnisonierten Truppen weit überwiegend katholisch sind und der Rathschol gehalten ist, an Sonn- und Feiertagen zu ruhen. Die Reffe zu lösen

* **Adis**, 20. September. Die Ehefrau Guse aus Düsseldorf, die vor drei Wochen ihren Ehemann durch drei Revolverschüsse niederstreckte und sich wegen vorsätzlichen Tötungsmordes in der nächsten, am 4. October beginnenden Schwarzerichtsperiode verantworten sollte.

hat gestern im G.
ein Ende gemacht.

* Bonn, 20.
sonen zug 9 Uhr 2
wurde zu Dransbo
beschreibt, eine et
fahren und sofort g
glückten wurde in z
vorliegt, oder ob d
wollte und hierbei
aufgeklärt.

Wiener Behörden in
mittelungen nach
Arendt angefleht.
über den Empfang
herbor, daß bei d.
Joseph und die Erz
herzog Franz Ferd
bünigke Widerlegu
reichliche Thronfolg
ein bürgerliches W
heirathet habe. A
wird immer räth
möglich war, daß
Leute die Dpfer e
konnten.)

* **Merzig**, 18. Drahtbericht gemeldet: Tunnel sei an oberem Eingang des damit beschäftigt, Schiene einzufügen. kam, war eben vor wieder an ihre Arbeit eine Rangir-Maschine hergehob. Der Führer wegen des Rauchs nicht sehen das rollende Gefährt die Rangirmaschine mit den Wagen auf beide Weine und wenige Minuten später verließ, und der Wagon und kam mit

w Düsseldorf
Die fünfte Session
Verhandlung wegen
den Hermann Under
öffnet. Der zweim
ihm zur Ost geleg
den Tagelöhner Ja
mählet; bei Abrech
dem J. Zwistigkeit,
ab, doch war ihm l
denn die Frau hiel
stark dem J. noch
will auch schon kri
11. Juni, als er e
gewähle Heu in D
woburch ein Schäde
nahme mildernde
8 Monaten Gefäng
Unterstützung.

— (Straßmann)
aus Düsseldorf hat
dem Dienste im Steu-
eramt in eine Geldstrafe von
100 Mark wegen Diebstahl zu-
geurteilt. — Die bei Diebstahl
aus Kasse war gefas-
tete, gegen sie Haftbefehl
erlassene Bahnbeamte zw.
1897, war der fahrlässige
Transport angetragene

Heinrich Ilgen, welcher eine Schranke zu März, als eine Variäre zu schließen einer Raure mit der Die durch die Anst horten Ersparnisse g anwalt beontrogte Monate Gefängniß; selbe zu 3 Tagen U ladene Frau wurde eine Geldstrafe von übung grohen Unst

Hausbe
(Ein in Schick)

wohnen in Stein erb
 Garten, groß $\frac{3}{4}$ M.
 der Erben August
 freier Hand zu kauf
 Näheres bei
 Franz Schö
 Renft

Schöne 1. Etage
 Manfarbe an fide i
 zu vermieten. Wo
 Ein z
 4 Jahre,
 dem Gebr

Verkaufen.
Wo, sagt die Ex
Für Land
Arbeitspferd,
8jähr., umständehalber
zu verkaufen.
Von wem, sagt d



zu h

Das Jahrgedächtnis
für Fräulein
Maria Anna Kaufen
Am Mittwoch den 22. d. Morgens
8 Uhr, und für Herrn
Salob Abels
am nämlichen Tage am 9 Uhr in
der Rinkertkirche Rait, wozu freun-
dlich einladet
die Familie.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an
dem Begräbnisse meines Mannes und
an seiner Beerdigung sage ich hiermit
Allen, besonders den Beamten,
an deren Beerdigung.
Wwe. Hub. Spoeter u. Kinder.



Erstes Dienstmädchen: Gräß
lich Gott, Anna. Warum
machst du den heute ein so
höfliches Gesicht?
Zweites Dienstmädchen: Ach,
ich habe ich schon eine halbe
Stunde an diesen Gedanken
herum und kann gar keinen
Glanz hinführen!
Erstes Dienstmädchen: Das
gesehst du gerade recht.
Nur bei der Arbeit ist die
Befriedigung, dann wäre es
schon fertig.
Du hast:
Reich:
F. A. Kampmann,
F. Kötter,
F. W. Gremer,
Wwe. C. Schenkel.
Grußworte:
W. H. Sommer.
W. H. Sommer:
F. A. Kampmann.

Die große
Seiten 11/2 Mark
(Überbitt u. 5 Seiten) mit prima Druck
voll, bunt oder schwarz u. neu, ge-
eignetsten Gebrauchs. Überbitt 2 m
lang 100 cm breit.
In besten Qualitäten Nr. 15, 19,
21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35,
37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51,
53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67,
69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83,
85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99,
101, 103, 105, 107, 109, 111,
113, 115, 117, 119, 121, 123,
125, 127, 129, 131, 133, 135,
137, 139, 141, 143, 145, 147,
149, 151, 153, 155, 157, 159,
161, 163, 165, 167, 169, 171,
173, 175, 177, 179, 181, 183,
185, 187, 189, 191, 193, 195,
197, 199, 201, 203, 205, 207,
209, 211, 213, 215, 217, 219,
221, 223, 225, 227, 229, 231,
233, 235, 237, 239, 241, 243,
245, 247, 249, 251, 253, 255,
257, 259, 261, 263, 265, 267,
269, 271, 273, 275, 277, 279,
281, 283, 285, 287, 289, 291,
293, 295, 297, 299, 301, 303,
305, 307, 309, 311, 313, 315,
317, 319, 321, 323, 325, 327,
329, 331, 333, 335, 337, 339,
341, 343, 345, 347, 349, 351,
353, 355, 357, 359, 361, 363,
365, 367, 369, 371, 373, 375,
377, 379, 381, 383, 385, 387,
389, 391, 393, 395, 397, 399,
401, 403, 405, 407, 409, 411,
413, 415, 417, 419, 421, 423,
425, 427, 429, 431, 433, 435,
437, 439, 441, 443, 445, 447,
449, 451, 453, 455, 457, 459,
461, 463, 465, 467, 469, 471,
473, 475, 477, 479, 481, 483,
485, 487, 489, 491, 493, 495,
497, 499, 501, 503, 505, 507,
509, 511, 513, 515, 517, 519,
521, 523, 525, 527, 529, 531,
533, 535, 537, 539, 541, 543,
545, 547, 549, 551, 553, 555,
557, 559, 561, 563, 565, 567,
569, 571, 573, 575, 577, 579,
581, 583, 585, 587, 589, 591,
593, 595, 597, 599, 601, 603,
605, 607, 609, 611, 613, 615,
617, 619, 621, 623, 625, 627,
629, 631, 633, 635, 637, 639,
641, 643, 645, 647, 649, 651,
653, 655, 657, 659, 661, 663,
665, 667, 669, 671, 673, 675,
677, 679, 681, 683, 685, 687,
689, 691, 693, 695, 697, 699,
701, 703, 705, 707, 709, 711,
713, 715, 717, 719, 721, 723,
725, 727, 729, 731, 733, 735,
737, 739, 741, 743, 745, 747,
749, 751, 753, 755, 757, 759,
761, 763, 765, 767, 769, 771,
773, 775, 777, 779, 781, 783,
785, 787, 789, 791, 793, 795,
797, 799, 801, 803, 805, 807,
809, 811, 813, 815, 817, 819,
821, 823, 825, 827, 829, 831,
833, 835, 837, 839, 841, 843,
845, 847, 849, 851, 853, 855,
857, 859, 861, 863, 865, 867,
869, 871, 873, 875, 877, 879,
881, 883, 885, 887, 889, 891,
893, 895, 897, 899, 901, 903,
905, 907, 909, 911, 913, 915,
917, 919, 921, 923, 925, 927,
929, 931, 933, 935, 937, 939,
941, 943, 945, 947, 949, 951,
953, 955, 957, 959, 961, 963,
965, 967, 969, 971, 973, 975,
977, 979, 981, 983, 985, 987,
989, 991, 993, 995, 997, 999,
1001, 1003, 1005, 1007, 1009,
1011, 1013, 1015, 1017, 1019,
1021, 1023, 1025, 1027, 1029,
1031, 1033, 1035, 1037, 1039,
1041, 1043, 1045, 1047, 1049,
1051, 1053, 1055, 1057, 1059,
1061, 1063, 1065, 1067, 1069,
1071, 1073, 1075, 1077, 1079,
1081, 1083, 1085, 1087, 1089,
1091, 1093, 1095, 1097, 1099,
1101, 1103, 1105, 1107, 1109,
1111, 1113, 1115, 1117, 1119,
1121, 1123, 1125, 1127, 1129,
1131, 1133, 1135, 1137, 1139,
1141, 1143, 1145, 1147, 1149,
1151, 1153, 1155, 1157, 1159,
1161, 1163, 1165, 1167, 1169,
1171, 1173, 1175, 1177, 1179,
1181, 1183, 1185, 1187, 1189,
1191, 1193, 1195, 1197, 1199,
1201, 1203, 1205, 1207, 1209,
1211, 1213, 1215, 1217, 1219,
1221, 1223, 1225, 1227, 1229,
1231, 1233, 1235, 1237, 1239,
1241, 1243, 1245, 1247, 1249,
1251, 1253, 1255, 1257, 1259,
1261, 1263, 1265, 1267, 1269,
1271, 1273, 1275, 1277, 1279,
1281, 1283, 1285, 1287, 1289,
1291, 1293, 1295, 1297, 1299,
1301, 1303, 1305, 1307, 1309,
1311, 1313, 1315, 1317, 1319,
1321, 1323, 1325, 1327, 1329,
1331, 1333, 1335, 1337, 1339,
1341, 1343, 1345, 1347, 1349,
1351, 1353, 1355, 1357, 1359,
1361, 1363, 1365, 1367, 1369,
1371, 1373, 1375, 1377, 1379,
1381, 1383, 1385, 1387, 1389,
1391, 1393, 1395, 1397, 1399,
1401, 1403, 1405, 1407, 1409,
1411, 1413, 1415, 1417, 1419,
1421, 1423, 1425, 1427, 1429,
1431, 1433, 1435, 1437, 1439,
1441, 1443, 1445, 1447, 1449,
1451, 1453, 1455, 1457, 1459,
1461, 1463, 1465, 1467, 1469,
1471, 1473, 1475, 1477, 1479,
1481, 1483, 1485, 1487, 1489,
1491, 1493, 1495, 1497, 1499,
1501, 1503, 1505, 1507, 1509,
1511, 1513, 1515, 1517, 1519,
1521, 1523, 1525, 1527, 1529,
1531, 1533, 1535, 1537, 1539,
1541, 1543, 1545, 1547, 1549,
1551, 1553, 1555, 1557, 1559,
1561, 1563, 1565, 1567, 1569,
1571, 1573, 1575, 1577, 1579,
1581, 1583, 1585, 1587, 1589,
1591, 1593, 1595, 1597, 1599,
1601, 1603, 1605, 1607, 1609,
1611, 1613, 1615, 1617, 1619,
1621, 1623, 1625, 1627, 1629,
1631, 1633, 1635, 1637, 1639,
1641, 1643, 1645, 1647, 1649,
1651, 1653, 1655, 1657, 1659,
1661, 1663, 1665, 1667, 1669,
1671, 1673, 1675, 1677, 1679,
1681, 1683, 1685, 1687, 1689,
1691, 1693, 1695, 1697, 1699,
1701, 1703, 1705, 1707, 1709,
1711, 1713, 1715, 1717, 1719,
1721, 1723, 1725, 1727, 1729,
1731, 1733, 1735, 1737, 1739,
1741, 1743, 1745, 1747, 1749,
1751, 1753, 1755, 1757, 1759,
1761, 1763, 1765, 1767, 1769,
1771, 1773, 1775, 1777, 1779,
1781, 1783, 1785, 1787, 1789,
1791, 1793, 1795, 1797, 1799,
1801, 1803, 1805, 1807, 1809,
1811, 1813, 1815, 1817, 1819,
1821, 1823, 1825, 1827, 1829,
1831, 1833, 1835, 1837, 1839,
1841, 1843, 1845, 1847, 1849,
1851, 1853, 1855, 1857, 1859,
1861, 1863, 1865, 1867, 1869,
1871, 1873, 1875, 1877, 1879,
1881, 1883, 1885, 1887, 1889,
1891, 1893, 1895, 1897, 1899,
1901, 1903, 1905, 1907, 1909,
1911, 1913, 1915, 1917, 1919,
1921, 1923, 1925, 1927, 1929,
1931, 1933, 1935, 1937, 1939,
1941, 1943, 1945, 1947, 1949,
1951, 1953, 1955, 1957, 1959,
1961, 1963, 1965, 1967, 1969,
1971, 1973, 1975, 1977, 1979,
1981, 1983, 1985, 1987, 1989,
1991, 1993, 1995, 1997, 1999,
2001, 2003, 2005, 2007, 2009,
2011, 2013, 2015, 2017, 2019,
2021, 2023, 2025, 2027, 2029,
2031, 2033, 2035, 2037, 2039,
2041, 2043, 2045, 2047, 2049,
2051, 2053, 2055, 2057, 2059,
2061, 2063, 2065, 2067, 2069,
2071, 2073, 2075, 2077, 2079,
2081, 2083, 2085, 2087, 2089,
2091, 2093, 2095, 2097, 2099,
2101, 2103, 2105, 2107, 2109,
2111, 2113, 2115, 2117, 2119,
2121, 2123, 2125, 2127, 2129,
2131, 2133, 2135, 2137, 2139,
2141, 2143, 2145, 2147, 2149,
2151, 2153, 2155, 2157, 2159,
2161, 2163, 2165, 2167, 2169,
2171, 2173, 2175, 2177, 2179,
2181, 2183, 2185, 2187, 2189,
2191, 2193, 2195, 2197, 2199,
2201, 2203, 2205, 2207, 2209,
2211, 2213, 2215, 2217, 2219,
2221, 2223, 2225, 2227, 2229,
2231, 2233, 2235, 2237, 2239,
2241, 2243, 2245, 2247, 2249,
2251, 2253, 2255, 2257, 2259,
2261, 2263, 2265, 2267, 2269,
2271, 2273, 2275, 2277, 2279,
2281, 2283, 2285, 2287, 2289,
2291, 2293, 2295, 2297, 2299,
2301, 2303, 2305, 2307, 2309,
2311, 2313, 2315, 2317, 2319,
2321, 2323, 2325, 2327, 2329,
2331, 2333, 2335, 2337, 2339,
2341, 2343, 2345, 2347, 2349,
2351, 2353, 2355, 2357, 2359,
2361, 2363, 2365, 2367, 2369,
2371, 2373, 2375, 2377, 2379,
2381, 2383, 2385, 2387, 2389,
2391, 2393, 2395, 2397, 2399,
2401, 2403, 2405, 2407, 2409,
2411, 2413, 2415, 2417, 2419,
2421, 2423, 2425, 2427, 2429,
2431, 2433, 2435, 2437, 2439,
2441, 2443, 2445, 2447, 2449,
2451, 2453, 2455, 2457, 2459,
2461, 2463, 2465, 2467, 2469,
2471, 2473, 2475, 2477, 2479,
2481, 2483, 2485, 2487, 2489,
2491, 2493, 2495, 2497, 2499,
2501, 2503, 2505, 2507, 2509,
2511, 2513, 2515, 2517, 2519,
2521, 2523, 2525, 2527, 2529,
2531, 2533, 2535, 2537, 2539,
2541, 2543, 2545, 2547, 2549,
2551, 2553, 2555, 2557, 2559,
2561, 2563, 2565, 2567, 2569,
2571, 2573, 2575, 2577, 2579,
2581, 2583, 2585, 2587, 2589,
2591, 2593, 2595, 2597, 2599,
2601, 2603, 2605, 2607, 2609,
2611, 2613, 2615, 2617, 2619,
2621, 2623, 2625, 2627, 2629,
2631, 2633, 2635, 2637, 2639,
2641, 2643, 2645, 2647, 2649,
2651, 2653, 2655, 2657, 2659,
2661, 2663, 2665, 2667, 2669,
2671, 2673, 2675, 2677, 2679,
2681, 2683, 2685, 2687, 2689,
2691, 2693, 2695, 2697, 2699,
2701, 2703, 2705, 2707, 2709,
2711, 2713, 2715, 2717, 2719,
2721, 2723, 2725, 2727, 2729,
2731, 2733, 2735, 2737, 2739,
2741, 2743, 2745, 2747, 2749,
2751, 2753, 2755, 2757, 2759,
2761, 2763, 2765, 2767, 2769,
2771, 2773, 2775, 2777, 2779,
2781, 2783, 2785, 2787, 2789,
2791, 2793, 2795, 2797, 2799,
2801, 2803, 2805, 2807, 2809,
2811, 2813, 2815, 2817, 2819,
2821, 2823, 2825, 2827, 2829,
2831, 2833, 2835, 2837, 2839,
2841, 2843, 2845, 2847, 2849,
2851, 2853, 2855, 2857, 2859,
2861, 2863, 2865, 2867, 2869,
2871, 2873, 2875, 2877, 2879,
2881, 2883, 2885, 2887, 2889,
2891, 2893, 2895, 2897, 2899,
2901, 2903, 2905, 2907, 2909,
2911, 2913, 2915, 2917, 2919,
2921, 2923, 2925, 2927, 2929,
2931, 2933, 2935, 2937, 2939,
2941, 2943, 2945, 2947, 2949,
2951, 2953, 2955, 2957, 2959,
2961, 2963, 2965, 2967, 2969,
2971, 2973, 2975, 2977, 2979,
2981, 2983, 2985, 2987, 2989,
2991, 2993, 2995, 2997, 2999,
3001, 3003, 3005, 3007, 3009,
3011, 3013, 3015, 3017, 3019,
3021, 3023, 3025, 3027, 3029,
3031, 3033, 3035, 3037, 3039,
3041, 3043, 3045, 3047, 3049,
3051, 3053, 3055, 3057, 3059,
3061, 3063, 3065, 3067, 3069,
3071, 3073, 3075, 3077, 3079,
3081, 3083, 3085, 3087, 3089,
3091, 3093, 3095, 3097, 3099,
3101, 3103, 3105, 3107, 3109,
3111, 3113, 3115, 3117, 3119,
3121, 3123, 3125, 3127, 3129,
3131, 3133, 3135, 3137, 3139,
3141, 3143, 3145, 3147, 3149,
3151, 3153, 3155, 3157, 3159,
3161, 3163, 3165, 3167, 3169,
3171, 3173, 3175, 3177, 3179,
3181, 3183, 3185, 3187, 3189,
3191, 3193, 3195, 3197, 3199,
3201, 3203, 3205, 3207, 3209,
3211, 3213, 3215, 3217, 3219,
3221, 3223, 3225, 3227, 3229,
3231, 3233, 3235, 3237, 3239,
3241, 3243, 3245, 3247, 3249,
3251, 3253, 3255, 3257, 3259,
3261, 3263, 3265, 3267, 3269,
3271, 3273, 3275, 3277, 3279,
3281, 3283, 3285, 3287, 3289,
3291, 3293, 3295, 3297, 3299,
3301, 3303, 3305, 3307, 3309,
3311, 3313, 3315, 3317, 3319,
3321, 3323, 3325, 3327, 3329,
3331, 3333, 3335, 3337, 3339,
3341, 3343, 3345, 3347, 3349,
3351, 3353, 3355, 3357, 3359,
3361, 3363, 3365, 3367, 3369,
3371, 3373, 3375, 3377, 3379,
3381, 3383, 3385, 3387, 3389,
3391, 3393, 3395, 3397, 3399,
3401, 3403, 3405, 3407, 3409,
3411, 3413, 3415, 3417, 3419,
3421, 3423, 3425, 3427, 3429,
3431, 3433, 3435, 3437, 3439,
3441, 3443, 3445, 3447, 3449,
3451, 3453, 3455, 3457, 3459,
3461, 3463, 3465, 3467, 3469,
3471, 3473, 3475, 3477, 3479,
3481, 3483, 3485, 3487, 3489,
3491, 3493, 3495, 3497, 3499,
3501, 3503, 3505, 3507, 3509,
3511, 3513, 3515, 3517, 3519,
3521, 3523, 3525, 3527, 3529,
3531, 3533, 3535, 3537, 3539,
3541, 3543, 3545, 3547, 3549,
3551, 3553, 3555, 3557, 3559,
3561, 3563, 3565, 3567, 3569,
3571, 3573, 3575, 3577, 3579,
3581, 3583, 3585, 3587, 3589,
3591, 3593, 3595, 3597, 3599,
3601, 3603, 3605, 3607, 3609,
3611, 3613, 3615, 3617, 3619,
3621, 3623, 3625, 3627, 3629,
3631, 3633, 3635, 3637, 3639,
3641, 3643, 3645, 3647, 3649,
3651, 3653, 3655, 3657, 3659,
3661, 3663, 3665, 3667, 3669,
3671, 3673, 3675, 3677, 3679,
3681, 3683, 3685, 3687, 3689,
3691, 3693, 3695, 3697, 3699,
3701, 3703, 3705, 3707, 3709,
3711, 3713, 3715, 3717, 3719,
3721, 3723, 3725, 3727, 3729,
3731, 3733, 3735, 3737, 3739,
3741, 3743, 3745, 3747, 3749,
3751, 3753, 3755, 3757, 3759,
3761, 3763, 3765, 3767, 3769,
3771, 3773, 3775, 3777, 3779,
3781, 3783, 3785, 3787, 3789,
3791, 3793, 3795, 3797, 3799,
3801, 3803, 3805, 3807, 3809,
3811, 3813, 3815, 3817, 3819,
3821, 3823, 3825, 3827, 3829,
3831, 3833, 3835, 3837, 3839,
3841, 3843, 3845, 3847, 3849,
3851, 3853, 3855, 3857, 3859,
3861, 3863, 3865, 3867, 3869,
3871, 3873, 3875, 3877, 3879,
3881, 3883, 3885, 3887, 3889,
3891, 3893, 3895, 3897, 3899,
3901, 3903, 3905, 3907, 3909,
3911, 3913, 3915, 3917, 3919,
3921, 3923, 3925, 3927, 3929,
3931, 3933, 3935, 3937, 3939,
3941, 3943, 3945, 3947, 3949,
3951, 3953, 3955, 3957, 3959,
3961, 3963, 3965, 3967, 3969,
3971, 3973